

KURZDARSTELLUNG DER EUROPASCHUTZGEBIETE



Das **Weinviertel**¹ ist in die Bezirke Gänserndorf, Hollabrunn, Mistelbach, Korneuburg und die Gemeinde Gerasdorf (Bezirk Wien Umgebung) aufgeteilt. Im Norden grenzt das Weinviertel an Südmähren, im Osten an die Westslowakei. Im Süden ist das Weinviertel von Wien und der Donau begrenzt und im Westen vom Waldviertel.

Im nordöstlichen Niederösterreich sind vielfältigste Naturräume und Kulturlandschaften vorhanden. Das Weinviertel wird durch die Kalkklippen von Falkenstein und der Leiser Berge sowie die Flyscherhebung des Bisambergs in zwei Teile geteilt. Im Osten liegt das Wiener Becken, im Westen die Molassezone. Die Nationalparks Thayatal /Podyjí und Donau-Auen, der Naturpark Leiser Berge, die Marchauen, die sonnigen Hänge und Weinbauterrassen des Manhartsbergs und das üppige Marchfeld prägen die Landschaft und stellen ausreichend große Rückzugsräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten bereit. Durch Monokulturen oder stark veränderte Fließgewässer entstanden aber auch strukturarme „Agrarsteppen“, die durch maßvolle Nutzung ökologisch wiederbelebt werden sollen. Das Weinviertel besitzt wichtige Erdöl- und Erdgasvorkommen. Daneben gewinnen auch Wind- und Sonnenkraft zunehmend an Bedeutung.

Folgende **Europaschutzgebiete** (überlappende FFH- und Vogelschutzgebiete werden gemeinsam behandelt) sind in dieser Region ausgewiesen:

- „**March-Thaya-Auen**“ (FFH- und Vogelschutzgebiet)
- „**Weinviertler Klippenzone**“ (FFH-Gebiet)
- „**Thayatal bei Hardegg**“ (FFH-Gebiet)
- „**Westliches Weinviertel**“ (FFH- und Vogelschutzgebiet)
- „**Pannonische Sanddünen**“ (FFH-Gebiet) und „**Sandboden und Praterterrasse**“ (Vogelschutzgebiet)
- „**Bisamberg**“ (FFH-Gebiet)

Die **March-Thaya-Auen** liegen im Osten Österreichs und gelten als ornithologisch wichtigstes Auengebiet Österreichs. Die March bildet in diesem Raum die Grenze zur Slowakei, die Thaya zu Tschechien. Bei den March-Thaya-Auen handelt es sich um Auen an Tieflandflüssen mit ausgedehnten Grünlandgebieten. Charakteristisch für sind regelmäßige Überschwemmungen und der kontinentale Klimaeinfluss von Osten her. Oberstes Ziel ist die Bewahrung und Förderung von auentypischen Lebensräumen, Arten und Lebensgemeinschaften. Den March-Thaya-Auen kommt eine sehr große Bedeutung bei der Erhaltung des Lebensraumtyps 91F0 (Eichen-, Ulmen-, Eschenauen - Harte Au) zu, da es sich hier unter kontinentalem Klimaeinfluss um eine besondere Ausprägung handelt, die hier

¹ Quelle: http://www.strategie-noe.at/uploads/dokumente/perspektiven_fuer_die_hauptregionen.pdf

ihre westliche Verbreitungsgrenze erreicht. Ähnliches gilt hier auch für den Lebensraum 91E0 (Eichen-, Ulmen-, Eschenauen - Weiche Au), wenngleich der Erhaltungszustand aufgrund mangelnder Dynamik sich nicht im Optimalzustand befindet. Für den Erhalt der Brenndolden-Wiesen kommt den March-Thaya-Auen ebenfalls eine sehr hohe Bedeutung zu. Die Wälder sind teilweise reich an Totholz und bieten in Kombination mit nahrungsreichen Flächen im umgebenden Kulturland (Wiesen, Äcker) sowie den Altwässern zahlreichen Großvögeln idealen Lebensraum.

Die **Weinviertler Klippenzone** umfasst in vier voneinander isoliert gelegenen Teilgebieten Kalkklippen des Weinviertels mit ihrer Umgebung. Naturschutzfachlich zeichnet es sich durch Lückige Kalk-Pionierrasen auf Felsen, Trockenrasen (Osteuropäische Steppen), teilweise gemähte bzw. beweidete und teilweise verbrachte Halbtrockenrasen (Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen), eine artenreiche Ackerwildkrautvegetation (Bereich Leiser Berge) sowie durch von der Mittelwaldbewirtschaftung geprägte, naturnahe Pannonische Eichen-Hainbuchenwälder aus.

Das im Kerngebiet als Nationalpark deklarierte Europaschutzgebiet „**Thayatal bei Hardegg**“ liegt am Südostrand des böhmisch-mährischen Hochlandes und umfasst das Thayatal einschließlich dem südlich liegenden Hügelland des Weitersfelder Hochlandes. Die Thaya bildet hier an der österreichisch-tschechischen Grenze eine der letzten längeren (ca. 25 km) natürlichen Flussstrecken Mitteleuropas mit Schluchten, Mäanderabschnitten und tiefen Taleinschnitten. Die steilen, teilweise schwer zugänglichen und daher schwierig nutzbaren Einhänge sind überwiegend bewaldet. Kleinflächiger, deshalb aber nicht unwichtiger sind die in die Waldlandschaft eingestreuten waldfreien Trockenstandorte an den Hangkanten und die (zum Teil brachgefallenen) Wiesen in den breiteren Talbodenbereichen.

In dem von Landwirtschaft dominierten **westlichen Weinviertel** am Übergang vom Wein- ins Waldviertel sind naturnahe und extensive Lebensräume nur noch als kleine Inseln in die Landschaft eingesprengt. Geschlossene naturnahe Waldbereiche fehlen fast vollständig. Die bedeutsamsten Lebensräume stellen die zahlreichen Trockenrasenreste dar. Ornithologisch zeichnet es sich durch das Vorkommen agrarischer Offenländer mit dem bedeutendsten Großtrappenvorkommen Niederösterreichs und relativ guten Feldbrüterbeständen aus. Es hat zudem hohe Bedeutung für Weihen und andere Greifvögel.

Die Europaschutzgebiete „**Pannonische Sanddünen**“ und „**Sandboden und Praterterrasse**“ liegen größtenteils im östlichen Marchfeld und erstrecken sich auf Teile der Gänserndorfer Terrasse, der Praterterrasse und des Weinviertler Hügellandes. Im FFH-Gebiet sind die bedeutendsten Sanddünen des Marchfeldes mit den Naturschutzgebieten Weikendorfer Remise, der Wacholderheide Obersiebenbrunn, den Sandbergen Oberweiden, den beiden Naturdenkmälern Ernestinenremise und Schmetterlingswiese und der Erdpresshöhe enthalten. Das Vorkommen des Ziesels mit der Erhaltung von Trockenrasen und anderen Offenflächen mit niedrigwüchsiger Vegetation steht im Vordergrund. Ornithologisch zeichnet sich das Vogelschutzgebiet durch das Vorkommen agrarischer Offenländer mit Feldbrüterbeständen, besonders der Großtrappe aus.

Der **Bisamberg** liegt im Nordosten Wiens und stellt einen Ausläufer des Flysch-Wienerwaldes dar, der durch die Donau vom Rest des Wienerwaldes abgetrennt ist. Die Besonderheit dieses Gebiets ist die Artenvielfalt der Offenlebensräume in Verbindung mit den ausgedehnten, gut erhaltenen pannonischen Eichen-Hainbuchenwäldern. Da der Bisamberg früher intensiv beweidet worden ist, war dieser Sandsteinhügel früher nahezu waldfrei. Seit der Einstellung dieser Nutzung erobern jedoch die Gehölze die offenen Rasen- und Wiesenflächen wieder zurück. So kommen heute nur noch kleine Reste stark verbuschter Osteuropäischer Steppen sowie Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen vor.

Im Folgenden werden die wichtigsten **Schwerpunkte des regionalen Entwicklungskonzeptes**² für die Hauptregion Weinviertel kurz dargestellt:

- Bessere Erreichbarkeit
- Wirtschaftsstandort und Arbeitsmarkt: Weinviertel als Kraffeld im Wirtschaftsdreieck Wien-Brünn-Bratislava, Nähe zu Märkten nutzen durch Stärkung der Leitbetriebe, Standort-Kooperation entlang der Hauptachsen, gezielte Impuls-Einrichtungen (vorhandene RIZ erhalten, zusätzlicher Gründer-Schwerpunkt)
- Bildung: Neue AHS in Korneuburg, HTL für Gesundheitstechnik in Mistelbach, Sprachkompetenzzentrum in Deutsch-Wagram, FH Studiengang „Betriebswirtschaft“ in Hollabrunn
- Tourismus, Freizeit, Kultur: gezieltes Kooperationsmarketing, Strahlkraft der Impulsprojekte verstärken (Bad Pirawarth, aa/Th., Heldenberg), Museums-Zentrum Mistelbach
- Energieregion Weinviertel: Schwerpunkt alternativer Energien weiter ausbauen, Musterregion bei erneuerbarer Energie, 10 zusätzliche Biomasse-Anlagen, mindestens eine Erdgas-/Biogas-Tankstelle pro Bezirk

² Quelle: http://www.strategie-noe.at/uploads/dokumente/iweinviertel_gesamt.pdf